

Region – Montag

AUSFLÜGE

Langnau am Albis: Kleine ganz gross. Amphibienpfad, Wildpark Langenberg und Naturzentrum Sihlwald.

AUSSTELLUNGEN

Adliswil: Ein Berg, eine Beiz, eine Bahn, Felsenegg. Haus Brugg. 14 bis 17 Uhr.

Pfäffikon: Fotografien von Peter Schneider und Thomas Brumm. BIZ, Huobstr. 9.

Rüschlikon: Mayas skurrile Fantasiewelt. Digitalbilder von Maya Streuli. Hotel Belvoir.

Thalwil: ArtBox 26, Berlin–Thalwil. Fotografien. Perron 6, Wartesaal. 11 Uhr.

Wädenswil: Kunst anders erleben. Hochschule (ZHAW). 8 bis 17:30 Uhr.

Wangen SZ: Twins. Bilder von Annette Swerrisen. Rest. Golfpark, Nuolen.

Zollikon: Bilder und Zeichnungen von Eleonora Tarass. Gemeindehaus.

MUSIK / PARTYS

Herrliberg: Zunftmusik der Schiffleutenzunft. Besuch von Constafflern und Zünftlern. Alters- und Pflegeheim Im Rebberg. 9:30 Uhr.

Stäfa: Offenes Singen mit Hermann Isle und Verena Tönnes. Lanzeln. 9.15 Uhr.

Region – Dienstag

AUSFLÜGE

Langnau am Albis: Kleine ganz gross. Amphibienpfad, Wildpark Langenberg und Naturzentrum Sihlwald.

AUSSTELLUNGEN

Langnau am Albis: Der Grasfrosch und seine heimlichen Freunde. Und die Birke färbt rot. Neue Bilder. Naturzentrum Sihlwald. 12 bis 17:30 Uhr.

Wädenswil: Kunst anders erleben. Hochschule (ZHAW). 8 bis 17:30 Uhr.

Zollikon: Bilder und Zeichnungen von Eleonora Tarass. Gemeindehaus.

FILM

Thalwil: O homen que copjava (The Man Who Copied) von Jorge Furtado, Brasilien 2003. Liebesgeschichte, Thriller, Animationsfilm (ab 14.). Schulhaus Feld. 20 Uhr.

Tagestipp



(Trigon Film)

Der Mann, der kopierte

Der brasilianische Film «O homen que copjava» (The Man Who Copied) von Jorge Furtado ist charmant und clever, aber wegen der vielen verschiedenen Elemente manchmal auch etwas überladen. Es ist die Geschichte des jungen André, der ohne Schulabschluss dassteht und als Fotokopierer in einem Arbeiterquartier der Grossstadt Porto Alegre im Süden Brasiliens arbeitet. Er wohnt bei seiner Mutter, zeichnet fürs Leben gern und träumt schüchtern von Sílvia. Die

weiss nichts davon, liest fleissig, freut sich auf ein Date auf dem weltberühmten Corcovado in Rio und lebt gegenüber bei ihrem Vater. Mit André arbeitet Marinel, für die Andrés Kumpel Cardoso fast alles tun würde. André braucht dringend Geld für Sílvia, und so beginnt er, mit Cardoso Scheine zu kopieren. (zsz)

Thalwil: Schulhaus Feld, Dienstag, 20 Uhr. Ab 14 Jahren.

GALERIEN

Erlenbach: Fredy Buchwalder, Bilder, Daniel Grobet, mobile Eisenkulpturen. Galerie Art4art, Halle für Kunst, Dorfstr. 2. 15 bis 19 Uhr.

Kilchberg: Bilder von Brigitte Riesco. Galerie Sanitas. 18:30 Uhr. Bis 17. April.

Küsnacht: Gemälde von Wolf Werner Lüthy. Galerie Ellen Richard, Seestr. 160. 15 bis 19 Uhr.

Meilen: Farbstickte. Ursula A. Winiger. Galerie Relate Art, Seidengasse 51. 17 bis 20 Uhr.

MUSIK / PARTYS

Hombrechtikon: Streichquartette von Dvorak und Borodin. Sonnengarten. 15:30 Uhr.

THEATER

Küsnacht: Trauer muss Elektra tragen. Schauspielgruppe Kulisse. Kath. Pfarreizentrum St. Georg. 19:30 Uhr.

Wädenswil: Messer in Hennen. Ein sprachgewaltiges Stück zwischen Leidenschaft und Verbrechen. Von David Harrower. Theater Ticino. 20:30 Uhr. Infos: 044 780 93 58.

VORTRÄGE / LESUNGEN

Jona: Fit und attraktiv durch die Wechseljahre. Hotel Kreuz. 19:30 Uhr. Infos: 044 994 57 27.

Küsnacht: Traum und Begegnung. Mit Drelweg von Uslar. C. G. Jung-Institut, Hornweg 28. 18:05 Uhr.

Thalwil: Seniorennachmittag. Bildvortrag: Im Reich der Fjorde, von Viviane Schweizer, Journalistin. Kath. Pfarreizentrum. 14:30 Uhr.

Wädenswil: Infos für Studieninteressierte. Bachelor-Studiengänge: Biotechnologie, Chemie, Lebensmitteltechnologie, Umweltingenieurwesen, Facility Management. ZHAW Hochschule, Campus Grüental. 18 Uhr. Infos: 058 934 59 61.

Zürich

AUSFLÜGE

Tramstation Letzigrund: Heimspiel. Marsch über die Gleise. Stadtrundgang zum Hardturm-Stadion. Velo mitbringen. 18 Uhr.

Zoo, Zürichbergstr. 221: Ein Zoo voller Kamele. Von arabischen Künstlern bemalte, lebensgrosse Kunstmedare. Auf dem ganzen Zoogelände. Ausstellung von Gisela Treichler im Restaurant Siesta. 9 bis 18 Uhr.

Zoo, Zürichbergstr. 221, Chalet: Einheimische Amphibien. Sonderausstellung. 9 bis 18 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

ETH Hänggerberg, Architektur-Foyer: Italy Now? Italienische Architektur. 8 bis 22 Uhr.

ETH, Graph, Sammlung: Die bibliophilen Bücher. Erker-Press. St. Gallen. 10 bis 17 Uhr.

EWZ-Unterwerk Selnau: Neues Wohnen 50 Plus. Überblick über verschiedene Wohnformen im Alter. 10 bis 20 Uhr.

Klinik im Park: Mixed Media auf Leinwand. Acrylbilder von Felix Joy. 8 bis 18 Uhr.

Paulus-Akademie: Christof Schelbert. Acryl, Monotypie, Papier auf Leinwand. 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Spielzeugmuseum: Tierisches Vergnügen. Steiff, Knopf im Ohr. 200 Objekte von 1930 bis 1970. 14 bis 17 Uhr.

Stadthaus: Kriminell. Verbrechen in Zürich als Spiegel ihrer Zeit. 9 bis 18 Uhr.

Toni-Areal, Förrlibuckstr. 109: Tutanchamun. Sein Grab und die Schätze. 10 bis 19 Uhr.

Uni, Medizinhistorisches Archiv: Vom Grünschnabel zum Weisskittel. Glieder, Genetik und Gebrechen. 8 bis 22 Uhr.

Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6: Germanist Emil Staiger. Bewundert und viel gescholten. 8 bis 20 Uhr.

GALEMUSIK / PARTYS

Das Zelt, Kasernenareal: Bagatello. Jukebox. 20 Uhr.

Maag-MusicHall: Steps. Henry Oguige Dance Company. 20 Uhr.

THEATER

Schauspielhaus, Pfauen: Miss Sara Sampson. Von G. E. Lessing. 20 Uhr.

Zeughaus 3, Militärstr.: Lieblingsmenschen. Von Laura de Weck. 20 Uhr.

Ausstellung

«Manon – Eine Person»

Kaum eine versteht es, die Weiblichkeit so zu inszenieren wie sie: Manon.

Guida Kohler

Im ersten Ausstellungssaal dreht sich ein beleuchteter Spiegel um seine eigene Achse, dabei wandert der Schatten durch die Wände des Raums. Dieses Spiel von Licht und Schatten setzt sich fort im zweiten Saal: Die Schwarz-Weiss-Fotografie «Die graue Wand oder 36 schlaflose Nächte» zeigt Metamorphosen der Künstlerin, welche vor präziser Lichtführung inszeniert wurden. Es sind karge Bilder von grosser Intensität, in denen Manon zwischen Bewusstseinszuständen und Identitäten zu pendeln scheint. Surreale wirken die nächsten Fotoserien «Elektrokardiogramm» und «La dame au crâne rasé». In der einen verschmilzt der Körper der Künstlerin mit einem Schachbrettmuster, was bei der Betrachtung Verwirrung auslöst, in der anderen zeigt sie sich als androgyne Wesen, das sich von seiner Umgebung abstrahiert.

Vermeintliche Banalität

In die neueren Werke Manons, zum Beispiel in «Diaries» oder «Einst war sie Miss Rimini», kommt Farbe rein. «Diaries» zeigt eine umfangreiche Bildserie von radikaler Subjektivität. Damit dokumentiert sie ihren intimen Blick auf die Welt – ein Wechselspiel zwischen Privilität und Morbidität, Lust und Trauer, Beiläufigkeit und Pathos. Es sind alltägliche Momentaufnahmen, die allein durch das Konstrukt aus ihrer vermeintlichen Banalität herausgeholt werden.

Erotik war ihr Thema

Ein wichtiges und wiederkehrendes Moment in Manons Kunst ist die Erotik in all ihren Facetten, auch und gerade den bizarren. In den siebziger Jahren, in einer für die Thematik der Geschlechterrollen angespannten Atmosphäre, erregte Manon mit künstlerischen und performativen Gesten Aufsehen, etwa mit dem «Lachsartenen Boudoir», einer sinnlichen Höhle voller Fetischobjekte, oder der Live-Installation «Manon Presents Man», die Männer zu (Ausstellungs-)Objekten machte – und auch prompt die männliche Medienwelt in Aufruhr versetzte. In der Passage, wo Dokumente aus Manons persönlichem Archiv ausgestellt sind, steht: «Wäre Manon in einem früheren Jahrhundert geboren, sie wäre als Hexe verbrannt worden.» Ein Satz, der einen bei der weiteren Betrachtung ihrer Werke begleitet und prägt.

Nur noch kurze Zeit

Die 1946 geborene Zürcher Künstlerin Manon arbeitet seit über dreissig Jahren kontinuierlich an einem Werk, das um die Konstruktion von weiblicher Identität und gesellschaftlicher Determinierung, um Verführung und Verhüllung, Narzissmus, Jugend und Vergänglichkeit kreist. Die Ausstellung, die ihr Werk zum ersten Mal im Überblick zeigt, dauert noch bis 20. April.

Zürich: Helmhaus, Limmatquai 31, Dienstag und Mittwoch sowie Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 10 bis 18 Uhr, Donnerstag, 10 bis 20 Uhr. www.helmhaus.org.



Manon: Automatenfoto, 1976, ohne Titel. (ProUttens)

Aronjan gewinnt Amber-Turnier in Nizza

Der Holländer Joop van Oosterom ermöglicht dank seinem finanziellen Engagement in jedem Jahr ein exklusives Turnier, das er nach dem Vornamen seiner Tochter «Amber-Turnier» benannt hat.

Bisher wurden die Amber-Turniere meist in Monte Carlo ausgetragen, doch diesmal, bei der 17. Austragung vom 15. bis 27. März, war Nizza Schauplatz des Geschehens. Im Hotel Palais de la Méditerranée spielten zwölf Weltklasse-grossmeister Schnellschach- oder Rapidpartien sowie Blindpartien. In der Disziplin Blindschach sehen die Spieler auf einem Computerbildschirm lediglich das leere Schachbrett ohne Figuren. Mit Hilfe der Computermaus werden die Züge dem Gegner mitgeteilt durch Anklicken der entsprechenden Felder auf dem Schachbrett.

Der 25-jährige Armenier Levon Aronjan war in Nizza in blendender Form und konnte sich als überlegener Sieger feiern lassen. Den entscheidenden Vorsprung auf die Konkurrenz spielte sich Aronjan in der Disziplin Rapidschach heraus. In der Gesamtwertung erzielte der Armenier 14,5 Punkte und damit 2,5 Punkte mehr als Wladimir Kramnik (Russland), Peter Leko (Ungarn), Wesselin Topalov (Bulgarien) und Magnus Carlsen (Nor-

wegen). Mit dem geteilten zweiten Platz hat der erst 17-jährige Carlsen einmal mehr bestätigt, dass er zum Kreis der weltbesten Schachspieler zählt.

Rapidschach:

1. Aronjan (Arm) 8. 2. Iwantschuk (Ukr) 6,5. 3. Gelfand (Isr), Leko (Un), Carlsen (No), je 6. 6. Kramnik (Russ), Topalov (Bul), je 5,5. 8. Anand (Ind) 5. 9. Mamedscharow (Ase), Morosewitsch (Russ), Karjakin (Ukr), je 4,5. 12. Van Wely (Ho) 4.

Blindschach:

1. Kramnik, Aronjan, Morosewitsch, Topalov, je 6,5. 5. Leko, Anand, Carlsen, je 6. 8. Karjakin, Van Wely, je 5. 10. Iwantschuk, Mamedscharow, je 4,5. 12. Gelfand 3.

Gesamtwertung:

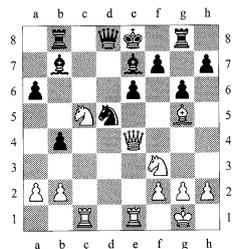
1. Aronjan 14,5. 2. Kramnik, Leko, Topalov, Carlsen, je 12. 6. Iwantschuk, Anand, Morosewitsch, je 11. 9. Karjakin 9,5. 10. Gelfand, Mamedscharow, Van Wely, je 9.

Im praktischen Beispiel vom Amber-Turnier in Nizza brilliert der Russe Alexander Morosewitsch in einer Blindpartie gegen den indischen Weltmeister Vishwanathan Anand mit gekonntem Angriffsspiel.

Die Züge zum Diagramm: 1. d4 d5. 2. c4 c6 3. Sc3 Sf6 4. e3 e6 5. Sf3 Sbd7 6. Ld3 dxc4 7. Lxc4 b5 8. Ld3 Lb7 9. e4 b4 10. Sa4 c5 11. e5 Sd5 12. 0-0 cxd4 13. Te1 g6 14. Lg5 Da5 15. Sxd4 a6 16. Ld2 Dd8 17. Tc1 Lg7 18. Le4 Lxe5 19. Sf3 Ld6 20. Lh6 Sxh6 21. Dd4 Tg8 22. Lg5 Le7 23. Sc5 Sxh4 24. Dxe4 Tb8 (siehe Diagramm).

Weiss: A. Morosewitsch (Russ)
Schwarz: V. Anand (Ind)

gespielt in Nizza 2008



Weiss am Zug

25. Sc5xe6!!

Mit diesem beherzten Springeropfer wird die schwarze Stellung aus den Angeln gehoben. Der schwarze König, der im Zentrum stecken geblieben ist, kann der Offensivkraft der weissen Figuren nicht lange standhalten.

25. ... f7xe6
26. De4xe6 Tg8-f8

Der bedrohte Turm hat noch eine andere Möglichkeit. Aber auf 26. ... Tg7 gewinnt Weiss mit 27. Lh6 Tf7 28. Se5.

27. Tc1-d1!

Nach diesem klugen Turmzug entscheiden die Fesselungen in den offenen Linien.

27. ... Tf8-f7
28. Sf3-e5

Im Unterschied zur Variante 26. ... Tg7 27. Lh6 Tf7 28. Se5 stellt Weiss die Züge Lg5-h6 und Sf3-e5 um.

28. ... Tg7-h7
29. Lg5-h6

Schwarz gibt auf. Grosser Materialgewinn für Weiss zeichnet sich ab.

Beat Züger